

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Paten und Patinnen, Stipendiaten und Stipendiatinnen und Familienmitglieder!

Heute werde Ich euch von einem Mädchen erzählen. Ein 15-jähriges Mädchen.
Heute ist ihr erster Tag in Österreich, 2000 km entfernt von ihrem Heimatland: Syrien.

Sie betritt das Land mit vielen Träumen und Ängsten. Ihre Ängste sind so groß wie ihre Träume, wenn nicht größer.

Sie träumt von einer schönen, erfolgreichen Zukunft. Doch sie hat Angst: Angst vor dem Unbekannten, Angst vor dem Zukommendem. Sie hat Angst, dass sie sich in dieser neuen Umgebung nicht einleben kann, dass sie vielleicht als Flüchtling nicht akzeptiert wird. Sie hat Angst, dass sie mit der neuen Kultur nicht klarkommt, dass ihr das neue Leben zu schwerfällt und ihre Träume deswegen nicht in Erfüllung gehen.

Dieses Mädchen war ich, Sara.

So ging es mir vor vier Jahren, als ich nach Österreich kam.

Heute geht es mir anders:

heute sind meine Träume größer als meine Ängste, größer wie sie nie waren: ich träume davon, Zahnmedizin zu studieren und später meine eigene Praxis zu haben. Ich träume davon, die ganze Welt zu verreisen, ohne mir um Geld oder um meinen grauen Pass sorgen machen zu müssen. Ich möchte das Bildungssystem in Syrien umgestalten. Denn Bildung ist der wichtigste Baustein jeder Gesellschaft, und in Syrien ist dieser Baustein nach neun Jahren Krieg leider sehr zerbrechlich geworden.

Das hat sich im Laufe dieser vier Jahren bei mir geändert. Meine Ängste sind fast verschwunden und meine Zukunftsvorstellungen sind klarer geworden.

Vor vier Jahren fiel mir schwer, als Flüchtling bezeichnet zu werden. Heute trage ich diesen Namen mit vollem Stolz. Denn das Wort "Flüchtling" hat mich als Person komplett verändert, hat mein Leben komplett verändert. Dieses Wort ist der Grund, warum ich heute hier stehe, und diese Rede halte..

Vielen Dank
Sara Badlah

24.10.2019